



Abend -

Zeitung.

218.

Dienstag, am 12. September 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Berantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. H. A.)

Weinlied. *)

Von Otto von Deppen.

Frägt herauf auf muntern Zungen
Euer innerstes Gemüth,
Was das volle Herz durchdrungen,
Werd' in's frohe Wort geglüht!
Aufgeschlossen sey der Mund,
Aller Jubel werde kund!

Schickt hinein den Geisterzwinger,
Der des Argwohns Fessel bricht,
Der mit mächt'gem Zauberfinger
Uns Entzückens-Kränze slicht!
Trinkt den Wein mit schnellem Mund,
Aller Jubel werde kund;

Laßt ihn tanzen seinen Reigen
In der Seele Zaubersaal,
Laßt die Welt verklärt ersteigen
Aus des Mächtigen Pocal!
Saugt ihn ein mit sinkem Mund,
Macht durch ihn den Jubel kund!

Laßt ihn glühen seine Gluthen,
Durch der Adern weite Bahn!
Löschet aus durch seine Fluthen
Eures Geistes eitlen Wahn!
Laßt ihn ein mit sinkem Mund,
Zauber-Jubel macht er kund!

*) Aus den ebenselbst bei Petri in Berlin erscheinenden „Minne-, Wein- und Kriegliedern“ (4 Gr.), deren Ertrag den Griechen gewidmet ist.

Isabelle von Limeuil.

[Fortsetzung.]

Willkommen, Ihr schönen Kinder! — rief die Zigeunerin den Frauen entgegen — Versprach ich doch in Saint Claire Euch aufzusuchen, und nun bin ich hier, mein Versprechen zu lösen. Zeigt Eure Hand, schönes Fräulein! — sagte sie, sich rasch zu Isabellen wendend — Doch nein, gekst sie mir lieber nicht, es könnte Trauriges darin geschrieben stehen, laßt mich lieber mit der Pilgerin allein, ich möchte gern zurück nach der Vergangenheit die Wanderung mit ihr beginnen. — Ich bitt' Euch, laßt mich mit ihr allein.

Erstaunt über dieses sonderbare Benehmen, raunte das Fräulein Mariane einige warnende Worte in's Ohr und verließ das Zimmer.

Mariane! — sagte die Zigeunerin — kurz ist mein Aufenthalt hier in Bayonne, darum ohne Verweilen. Setzt Euch zu mir, waffnet Euer Herz mit Muth, denn ich habe Euch manches zu sagen, was Euch die Erinnerung schmerzhaft vorführen wird! — Mariane, noch von des Malthesers Erscheinen erschüttert, setzte sich.

Ich komme von Basil, der so eben Bayonne verlassen hat, und Euch durch mich seinen väterlichen Gruf sendet. Er befahl mir, Euch Verhältnisse zu entdecken, die ihm unmöglich waren, Euch selbst anzuvertrauen. — Hört! — Mariane hörte gespannt.